

hat seine Kontrollpflicht über diese in Verbindung mit den Kreiskabinetten vereinbarten Lektionen vernachlässigt. Eine Unzahl Arbeitsstunden der Genossen Lektoren wurden dadurch vergeudet, dazu kommt noch eine ganze Reihe unnötiger Auto- und Eisenbahnfahrten. Insgesamt muß man leider die Feststellung treffen, daß der Aufwand an Arbeit und Mitteln in einem völlig ungenügendem Verhältnis zum Erfolg steht.

Die politische Bedeutung der öffentlichen Lektionspropaganda erfordert ein rasches Überwinden dieser Mängel. Bereits Anfang Mai hat sich die Abteilung

Agitation/Propaganda der Bezirksleitung mit diesen Mängeln beschäftigt, leider ist bis jetzt (Anfang Juni) noch keine wesentliche Besserung in dieser Frage eingetreten.

Es wäre richtig, wenn das Bezirksparteikabinett in Erfurt im „Neuen Weg“ erläutern würde, welche Wege es beschreiten will, um diese Mängel zu überwinden. Dasselbe gilt auch für die Kreiskabinette und Parteiorganisationen, in deren Bereich diese Mängel aufrufen.

Karl-Heinz Naumann
Lehrer an der Zentralschule der SED
„Rosa Luxemburg“

Die Werbung für unsere Presse ist eine Aufgabe aller Parteimitglieder

Wiederholt wies unser Zentralkomitee darauf hin, daß durch eine ständige und systematische Werbung die sozialistische Presse unter den Massen zu verbreiten ist.

Einige Parteileitungen haben es verstanden, die Pressewerbung zu einer Angelegenheit der gesamten Grundorganisation zu machen. Dies trifft besonders für die Betriebsparteiorganisationen des Thüringer Stahlbaus, des Pädagogischen Instituts, des Großhandelskontors Textilwaren und Lebensmittel, der DHZ Metallurgie und anderer Betriebe Erfurts zu. Auch einige Kreisleitungen, wie zum Beispiel die Kreisleitung Erfurt-Nord, verstanden es, mit Hilfe von Parteaufträgen an Kandidaten und Mitglieder und durch die Agitation erfolgreich für unsere Parteipresse zu werben. Es gibt aber auch noch Grundorganisationen, die die Werbung neuer Abonnenten für die sozialistische Presse völlig unterschätzen, und zwar sind das eine Reihe Wohn- und Schulparteioorganisationen sowie einige Grundorganisationen der Eisenbahnbetriebe, darunter die Rb-Starkstrommeisterei, der Güterbahnhof und das Betriebswerk G. Für sie gelten die Worte des Genossen Fred Oelssner auf dem 16. Plenum unserer Partei: „Alle unsere Parteileitungen kümmern sich fast gar nicht um die Verbreitung der Zeitung. Sie interessieren sich nicht für den Abonnentenstand, ob er steigt oder fällt, analysieren

nicht die Ursachen für einen eventuellen Rückgang der Abonnements, mit einem Wort, sie überlassen die Verbreitung den Verlagsleitern und dem Selbstlauf. Die Verbreitung der Zeitung ist eine wichtige politische Frage, die ständig im Blickfeld der Parteileitungen bleiben muß.“

Ein ernster Mangel ist auch, daß in unserem Bezirksorgan „Das Volk“ zu der Pressewerbung kaum Stellung genommen wird. Dieser Mangel konnte trotz einiger Hinweise an die Volkskorrespondenten nicht überwunden werden.

Des weiteren gibt es immer noch Genossen, die unsere Parteipresse nicht studieren. Wie wollen aber diese Genossen ihre Aufgaben erfüllen, wenn sie sich nicht über die gegenwärtige Lage, über Beschlüsse der Partei und Gesetze der Regierung und über nationale und internationale Ereignisse ständig neu informieren? Für jedes Mitglied und jeden Kandidaten unserer Partei muß das Lesen der Parteipresse an erster Stelle stehen. Es muß ebenfalls Schluß gemacht werden mit solchen Methoden, daß Genossen die Parteipresse auf „Geschäftskosten“ lesen.

Eine entscheidende Frage ist die ständige Verbesserung des Inhalts unserer Parteipresse. Unsere Bezirksorgane sollen nicht dauernd umgemodelt werden. Die Werktätigen wollen bestimmte Rubriken in regelmäßiger Folge lesen. Hier hat unser Bezirksorgan mit seiner Jugend-